

**3. Konzert, Sa 2. Feb. 2013**

**„Musique française“**

**Enikő Balogh, Querflöte  
Maximilian Bratt, Violine  
Katharina Hofbauer, Harfe  
Simon Schellnegger, Viola  
Gregor Urban, Klavier**

**Programm:**

**Claude Debussy (1862-1918): Syrinx für Querflöte solo, L 129 (1913)**

**Francis Poulenc (1899-1963): Sonate für Querflöte und Klavier, op. 164 (1956/57):**

Allegro malinconico  
Assez lent  
Presto giocoso

**Claude Debussy: Sonate für Querflöte, Viola und Harfe, L 137 (1915):**

Pastorale: Lento, dolce rubato  
Interlude: Tempo di Minuetto – Poco piu animato – Tempo I  
Final: Allegro moderato ma risoluto

**- PAUSE -**

**Claude Debussy: Aus den Preludes für Klavier solo (1909/10 Livre I, 1912/13 Livre II):**

„...Brouillards“ (=Nebel), Livre II/1, L 12371  
„...La fille aux cheveux de lin“ (=Das Mädchen mit dem flächsenen Haar), Livre I/8, L 117/8  
„...La Cathedrae engloutie“ (=Die versunkene Kathedrale), Livre I/10, L 117/10

**Cesar Franck (1822-1890): Sonate für Violine und Klavier A-Dur (1886):**

Allegretto moderato  
Allegro – quasi lento – Tempo I  
Recitativo – Fantasia: Moderato  
Allegretto poco mosso

### ***Bemerkungen zum Programm:***

**Cesar Francks** Musik – der Komponist ist Sohn einer deutschen Mutter und eines belgischen Vaters; Cesar zog schließlich in jungem Alter nach Paris - vereint französischen Esprit mit der Tiefgründigkeit deutscher Romantik. Auf glücklichste Weise ist dies in der für die beiden Instrumente Violine und Klavier geschaffenen Sonate aus dem Jahre 1886 zu spüren. Das Werk entstand als Geschenk zur Hochzeit des belgischen Geigers Eugène Ysaye und wurde tatsächlich im Rahmen der Hochzeitstafel mit ihm und dem Komponisten am Flügel erstaufgeführt. Im Laufe der Zeit etablierte sich in der Konzertpraxis auch eine Fassung mit Cello statt der Violine, es folgen noch weitere Instrumentalkombinationen.

Charakteristisch für das Werk, wie überhaupt für einen Teil der Franck'schen Musik, ist das Auftreten eines Themas mit charakteristischer Motivik in mehreren Sätzen eines zyklischen Werkes. Als Beispiel dafür sei die Melodik des zweiten Teils der Fantasia (3. Satz) erwähnt, die als ein zweites Subjekt im darauf folgenden Finalsatz eintritt. Dieser hebt nach dem Verklingen der Fantasia überaus kunstvoll und innig als ein Kanon (in eintaktigem Abstand) der beiden Oberstimmen an, um in weiterem Verlauf in mächtige Steigerungen zu münden. Kurz vor deren Höhepunkt erklingt wiederum thematisches Material aus dem 3. Satz, das eine Apotheose provoziert und eine Reprise des Satzbeginns nach sich zieht.

Sehr innig, mit *molto dolce* bezeichnet, beginnt auch die Sonate, dieser relativ kurze Satz wirkt beinahe als Einleitung zum Folgenden, der mit seinen Ausbrüchen einen leidenschaftlichen Kontrast zur Anfangsstimmung der Sonate und zum versonnen beginnenden und dem in weiten Teilen freundlich-festlichen Stimmungen verhafteten Finale des Werks bildet.

**Claude Achille Debussy** zählt zu den größten Revolutionären der europäischen Musikgeschichte. Seine Art der Revolution ist eine solche mit Blumen (statt mit Kanonen) gewesen, und daher umso nachhaltiger. Behutsam, unaufhaltsam und folgerichtig begann der Komponist schon während seiner Ausbildungszeit eigentümliche harmonische und melodische Experimente anzugehen. Das Ergebnis war ein sich konsequent weiterentwickelndes Oeuvre, das die Sprache der musikalischen Romantik weit hinter sich zu lassen begann, Akkorde als selbständige Klangereignisse behandelte, Tonalität bzw. Tonikalität als Möglichkeit, jedoch nicht als Bedingung, durchscheinen ließ, Klang und Klangfarben neu definierte und auch auf antike und außereuropäische Musiken beziehungsweise reagierte. Dass man ihn als impressionistischen Komponisten bezeichnen wollte, lehnte er eigentlich ab, völlig zu Recht, denn sein Werk weiß ihn auf gewisse Art als Multistilist aus: Debussy's Emotionalität als Komponist reicht vom zarten impressionistischen Bild über untergründige Motorik bis zum grellen expressionistischen Klangereignis.

Auf die Darstellende Kunst sinngemäß übertragen würde ich ihn ebenso als Grafiker wie als einen Maler bezeichnen. (G.U.)

### ***Zu den Biografien:***

#### ***Enikő Balogh***

erhielt Ihren ersten Querflötenunterricht mit sechs Jahren und begann im Alter von vierzehn Jahren am Szent István Király Konservatorium zu studieren. Sie setzte Ihre Studien an der Franz Liszt Musikakademie Budapest fort, ihre Studien-Abschlüsse absolvierte sie dort mit ausgezeichnetem Erfolg.

Mit etwa 17 Jahren begann sie mit verschiedenen ungarischen Orchestern und Ensembles solistisch und als Ensemblemitglied zu musizieren.

Seit dem Jahr 2008 ist Enikő Balogh in Österreich tätig, wo sie ihre Studien an der Konservatorium Wien Privatuniversität in der Klasse von Prof. Rudolf Gindlhumer fortsetzte. 2011 erhielt sie dort mit Auszeichnung den akademischen Grad eines Master of Arts.

Enikő Balogh arbeitet in Wien in unterschiedlichen Ensembles, unter anderem als Substitutin im Orchester der Wiener Volksoper und bei den Wiener Symphonikern.

### ***Maximilian Bratt***

Der schwedische Künstler wurde in Stockholm, Schweden geboren. Er wuchs in einer sehr musikalischen Familie auf und seine ersten musikalischen Eindrücke waren durch Kammermusik geprägt. Er erhielt seinen ersten Klavier- und Violinunterricht als Kind.

Seine weiterführenden Studien hat er in London mit ausgezeichnetem Erfolg für beide Instrumente abgeschlossen und auch jeweils mehrere Preise und Stipendien gewonnen.

Maximilian Bratt lebt seit 2002 in Wien und ist sowohl als Solist auch als Kammermusiker in mehreren Ländern Europas aufgetreten. Er wurde mehrfach von der Internationalen Chopin Gesellschaft eingeladen und engagiert, um in Wien sowie beim jährlichen Festival in Gaming, Österreich aufzutreten. Sonstige Auftritte inkludieren das Lindbury Theatre im Covent Garden, London, den Musikverein in Wien und das Internationale Sommerfestival in Ohrid, Mazedonien.

### ***Katharina Hofbauer***

wurde in Klagenfurt geboren und wuchs in einer sehr musikalischen Familie auf. Ihre Harfenausbildung begann sie mit acht Jahren in der städtischen Musikschule bei der Volksmusik-Koryphäe Eveline Schuler. Geprägt durch ihren Vater (Prof. für Schlagwerk am Kärntner Landeskonservatorium) und die pianistische Unterrichtstätigkeit ihrer Großmutter Gertrude, wurde ihr das pädagogische Talent quasi in die Wiege gelegt. Bereits mit 16 Jahren unterrichtete sie ihre ersten Klavier- und HarfenschülerInnen. Ob als Kammermusikerin in verschiedenen Formationen, als Chorleiterin, als Sängerin oder vierhändig am Klavier mit ihrer Mutter Barbara, Katharina hatte seit jeher Freude daran, ihre Begeisterung für Musik mit anderen zu teilen.

Nach ihrem Umzug in die Musikstadt Wien vertiefte sie ihre musikalischen und technischen Fertigkeiten an der Konservatorium Wien Privatuniversität bei der Konzertharfenistin Gabriela Mossyrsh und schloss dort 2008 ihr Bachelor-Studium mit Auszeichnung ab. 2012 beendete Katharina Hofbauer ihre pädagogische Ausbildung ebendort mit dem erfolgreichen Abschluss des Studiumenganges „Master of Arts Education“.

Ihre Laufbahn als Harfenistin ist durch zahlreiche Preise bei Wettbewerben, Tourneen im In- und Ausland (Deutschland, Italien, Portugal, Ungarn, China etc.) und Engagements an bekannten Theatern und in namhaften Orchestern geprägt (u. a. Volkstheater Wien, Substitutin bei den Wiener Philharmonikern/ Staatsoper Wien, Substitutin im Wiener Volksopernorchester, im Orchester des Raimundtheaters, dem Orchester der Opernwerkstatt, im Wiener Jeunesse-Orchester, Symphonieorchester Amstetten, im Universitätsorchester Institut Oberschützen, im Orchester der Konservatorium Wien Privatuniversität).

Studioaufnahmen und die Zusammenarbeit mit bekannten Künstlern (wie u. A. mit José Feliciano, Jeremy Schonfeld, Andreas Vitásek, Gerald F. Preinfalk, Heilwig Pfanzer, Heilwig Pfanzer,

Chicks on Speed, Franui, Erwin Kiennast, Jorge Sánchez-Chiong) zeigen, wie vielseitig sie die Harfe einzusetzen vermag. Überdies war sie jahrelang Mitglied des Wiener Kammerchors.

### ***Simon Schellnegger***

Meinen ersten Violinunterricht erhielt ich im Alter von 7 Jahren bei Dejan Dacic (Stimmführer des Grazer Opernorchesters). In den Jahren 1998 und 2000 gewann ich jeweils erste Preise bei Wettbewerb Prima la Musica. Zu dieser Zeit war ich Konzertmeister des Jugendkammerorchesters Fidelis.

Es folgte ein Jahr Unterricht bei Univ. Prof. Anke Schittenhelm mit anschließendem Violastudium im Vorbereitungslehrgang der Kunstuniversität Graz bei O. Univ. Prof. Christian Euler.

2005 bis 2006 studierte ich bei Prof. Friedrich Bauer an der Konservatorium Wien Privatuniversität.

Ab 2007 war ich dort dann Studierender bei Gertrud Weinmeister und schloss 2011 das Bachelorstudium für Viola erfolgreich ab. Im selben Jahr gewann ich als Komponist und Ausführender einen der Hauptpreise des Fidelio Wettbewerbs. Ab dem Jahr 2011 belegte ich ebendort den Masterstudiengang für Viola sowie ein Pädagogstudium für Viola bei Prof. Georg Hamann an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

Ich bin Bratschist bei den Formationen String Syndicate, Shantel Bucovina Club, Ephemér String Quartet, Ángela Tröndle und Mosaik und Frozen Fritz 4 . Mit diesen fanden zahlreiche CD Produktionen sowie ausgedehnte Tournées mit Auftritten bei den größten Folk-Festivals in Europa, wie dem Sziget Festival, dem Montreux Jazzfestival und dem Roskilde Festival statt.

Weiters bin ich Mitglied des Großmütterchen Hatz Salon Orkestars, das bis jetzt zahlreiche Auftritte in ganz Europa sowie Auftritte im Rundfunk (etwa in den Spielflächen in Ö1 oder der Ö1 Jazztime) absolviert hat.

Ebenso bin ich Künstler der Ö1 Talentbörse und Substitut im Orchester der Volksoper Wien.

### ***Gregor Urban***

1963 in Wien geboren, ich erhielt Klavierunterricht von der Kindheit an, als Jugendlicher bei Fr. Prof. Margarete Gavrilloff-Rose, nach meiner *Matura 1981* Fortsetzung meiner musikalischen Studien und Studium der Humanmedizin in Wien bis zum Abschluss des Vorklinikums, es folgten Studien an der (damaligen) Hochschule für Musik und Darstellenden Kunst (Dirigieren, in der Klasse Othmar Suitner) und am (damaligen) Konservatorium der Stadt Wien (Klavier) bei Branko Cuberka , erfolgreicher *Studienabschluss* dort im *Februar 1992*.

Seit *Februar 1994* *Klavierbegleiter* in der Abteilung für Streich- und andere Saiteninstrumente des Konservatoriums der Stadt Wien, heute Konservatorium Wien Privatuniversität.

Von meiner Jugend an intensive Beschäftigung mit *Improvisation* und *Komposition*, diese Faszination hat sich bis heute erhalten und vertieft. In meine Jugendzeit fällt auch der Beginn meiner Auftrittstätigkeit als Solist, als Klavierpartner von Instrumentalisten und SängerInnen im Rahmen von Recitals, Lesungen, Vernissagen u.ä.

Eigentlich immer schon vom *Jazz* begeistert, habe ich mich seit ca. *1999* eingehend mit den verschiedenen Stilen des Jazz und des Jazzpianos befasst und bin auch Mitglied einer *Jazzformation*.

Abgesehen von meiner Tätigkeit an der Konservatorium Wien Privatuniversität *Auftritte als Solist* und *Kammermusikpartner* in der *Gesellschaft für Musiktheater*, im *Bösendorfersaal*

*Wien, in der Stadtinitiative Wien, im Steinwayhaus Wien, im Schubertsaal des Konzerthauses Wien, spielte für die Jeunesse musical – Österreich u.a.*

*Zusammenarbeit mit den Sängerinnen Elisabeth Rombach, Ulrike Sych, Anita Götz, den InstrumentalistInnen Maximilian Bratt, Peter Gospodinov, Eszter Haffner, Martin Hornstein, Wolfgang Klinser, Gabriella Tamar Kopias, Rudolf Leopold, Hayato Naka, Katharina Traunfellner, Gertrud Weinmeister, Vida Vujic, Florian Zwiauer u.a.*

Weitere Informationen finden Sie auf meiner Website: [www.gregorurban.com](http://www.gregorurban.com)